Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 1 (1799)

Artikel: Patriotische Züge
Autor: Mousson
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543423

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber endlich dem Kanonen- und Kartetschenfeuer. Die Vorposten der Kaiserlichen stehen nun bei dem Hirzelschen Landguthe. Auch stehen noch bei Wiedikon ohngefahr 2000 Kaiserliche zu Fuß und zu Pferde. Auf der andern Seite der Limmat bei Höngg und am Hönggerberge haben sie ihr Lager ganz aufgehoben. Ganz Meister sind die Franken von Wädenschwyl, Richtenschwyl, Lach n, und von da haben sie sichern Rücken gegen Einsiedeln, Schwyz, Altorf; sie machten mehrere 1000 Kriegsgefangene; auch nur in Richtenschwyl allein 27 Officiere und drunter einen General. Heute soll nun theils von Ursern theils von Wallis her der Gotthard forcirt werden.

Sierres, den 15. August. Gestern frühe trieb der französische General Jardon die Oestreicher von Naters hinaus über Mörell. Auf dem andern Ufer der Rhone schlug der General Thüreau auf allen Seiten den Feind, und machte mehrere Hundert Kriegsgefangene. Ununterbrochen dauert das Gefechte fort. Wenig beträchtlich ist unser Verlust. Unter den Kriegsgefangenen befinden sich zwei rebellische Bauern; ein überzeugender Beweis von der Menschlichkeit und Maßigung der braven Franken.

Patriotische Züge.

Als das 3. Bataillon vom Leman aus Lausanne nach Milden gezogen, wurde da seine Musterung vorgenommen. Bei dieser nahm man einen Vaterlandsvertheidiger wahr, der ein Greis von 59 Jahren und Familienvater von 5 Kindern — 3 Knaben und 2 Mädchen ist. Er heißt Marx Vouillon, und ist von Vuflens la Ville. Sein hohes Alter veranlaßte, daß ihn einer fragte, warum er genöthigt worden, mit der Elite zu Feld zu ziehen? „Niemand," antwortete er, "hat mich dazu genöthigt, ich ziehe freiwillig, statt meines Sohnes, welcher besser als ich die Erde bauen kann; und ob ich gleich mit dem Kriegsdienste nicht vertraut bin, so werde ich doch meinen Mann treffen." Man bewundert seine Entschlossenheit, und laßt ihn im Bataillon. Er that seine Dienste so gut, als sie vielleicht sein Sohn nicht gethan haben würde. Im Felde, wo er, gleich den rüstigen Kriegern, alle Beschwernisse ertrug, erkranket der brave Alte; und auf den Rath seiner Freunde, Arzneimittel zu nehmen, sprach er: „Nie hab' ich derlei Mittel gebraucht; frisches Wasser und strenge Diät werden meine Gesundheit wieder herstellen." Wirklich genießt er, zur Freude seiner Familie und seiner Freunde, vollkommene Gesundheit.

Gabriel Virietay von Crissier, Distrikts Morsee, 48 Jahr alt und Vater von 10 Kindern, worunter 8 Söhne und 2 Töchter sind, hatte einen seiner Söhne bei dem nemlichen Bataillon. Dieser verließ sein Corps und kam nach Hause, in der Hoffnung, von den Seinigen gut aufgenommen zu werden. Der Vater, als er seinen Sohn erblikte, fragte diesen: „Ist das Bataillon entlassen und das Vaterland vom Feinde befreit?" Der Sohn sprach nein, und versicherte, daß Mangel an Geld ihn zur Rükkehr gezwungen habe. Der Vater hierüber aufgebracht, befahl ihm, sogleich zu seinem Corps zurükzueilen, und treu seinem Schwure und dem Vaterlande, künftig unter seiner Fahne zu bleiben. „Gott verhüte," sagte er, „daß deine Aufführung einen schlimmen Eindruk auf deine Brüder und deine Mitbürger mache!" Der Sohn würde hierauf ohne Wiederrede abgereist seyn, wenn seine Füsse nicht verwundet gewesen waren. Der Vater sah dies, und damit der Platz seines Sohnes, wahrend dieser geheilt werden sollte, nicht unbesezt bleibe, sagte zu dem Sohne: „Wohlan, heile deine Füsse, ich gehe dich zu ersetzen!" Er eilte zur Municipalität, begehrte einen Paßport und die Erlaubniß, auf die ledige Stelle seines Sohnes zu gehen. Dieß wurde ihm gestattet, und gesund und wohl kam der brave Vater ins Lager bei Koblenz an, wo er seine Papiere vorgewiesen, die so schmeichelhaft als ehrenvoll für ihn waren.

Dem Original gleichlautend;

Bern, den 16. August 1799.

Der General-Sekretär,

Mousson.

Gesezgebung.

Großer Rath, 12. August.

(Fortsetzung.)

Gmür ist Anderwerths Meinung, und begehrt, daß diese 100000 Franken, wenn sie bewilligt werden, gleichförmig unter die bedürftigsten Geistlichen ohne besondere Begünstigung einzelner Cantone vertheilt werden.

Huber beharrt auf seinem Antrag, und stimmt übrigens Secretans Bemerkungen bei, weil man hierüber gar nicht auf Vereinigung aller Cantone warten muß.

Carmntran folgt, und hofft, man werde endlich einmal die Geistlichen, wovon ein Theil ins Elend gestürzt wurde, pflichtmäßig versorgen.

Die gefoderte Summe wird bewilligt, die Bestimmung des Maximums und des Minimums der Besoldung der Geistlichen an eine aus den BB. Carrard, Anderwerth, Gysendörfer, Cartier und Gmür bestehende Commission, und